

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

**Kompetenzfeld** Kreativität und Gestaltung

# DIVERSITÄT: KULTUREN UND DISKURSE

FRAUEN UND KUNST IM NAHEN OSTEN



## Impressum

### Herausgegeben von

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant\*innen

### Für den Inhalt verantwortlich

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant\*innen

### Autor\_in

Galina Baeva, 2018

### Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/ 1. Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

## NETZWERK ePSA



# Inhalt

1.	Inhalt und Ziele des Moduls.....	3
2.	Notwendige Vorkenntnisse .....	4
3.	Deskriptoren .....	4
4.	Arbeitsaufträge .....	5
	Arbeitsauftrag 1 .....	5
	Arbeitsauftrag 2 .....	5
	Arbeitsauftrag 3 .....	6
5.	Handouts .....	9
	Handout 1	
	Handout 2	

# 1. Inhalt und Ziele des Moduls

Das Modul thematisiert die Präsenz von Frauen als Kunstproduzent\*innen in der kultur-historischen Region genannt der Nahe Osten<sup>1</sup>. Die Region der Nahe Osten meint aus der geografischen Perspektive die Region der Levante und die arabische Halbinsel. Aus einer historischen Perspektive wird mit dieser Bezeichnung auch noch Ägypten gemeint, wobei geografisch das Land zu Nordafrika gehört. Die meisten dieser Länder gehören zu dem kultur-religiösen Kreis der islamischen Kultur, mit der Ausnahme Israel. In diesem Modul werden Künstler\*innen aus diesem Kreis behandelt, inklusive eine Vertreter\*in der palästinensischen Diaspora. Als zweite Prämisse dieses Moduls soll noch die Tatsache erwähnt werden, dass die hier behandelten Künstler\*innen in der Diaspora leben und tätig sind. Ihre Kunst ist von der islamischen Kultur und Tradition sehr geprägt, wobei sie jedoch im Ausland oder im Exil tätig sein. Auf die Betrachtung der Arbeiten von männlichen Kunstproduzent\*innen wird hier bewusst verzichtet, weil das Modul sich in einen viel größeren Themenkomplex einfügen will, nämlich in die Kunst- und Kulturproduktion von Frauen im Allgemeinen. Daher sollte die Fragestellung zum künstlerischen Studium bzw. zur künstlerischen Ausbildung von Frauen - gibt es die und seit wann gibt es die? - der Zugang zum Modul sein. Ein weiteres Charakteristikum ist der Reichtum des Kunstgenres der hier vorgestellten Künstler\*innen. Jede von ihnen nützt unterschiedliche Medien in ihrer Kunst.

Bewusst wird in diesem Modul kein Bildmaterial zur Verfügung gestellt, damit die Forschungslust der Lernenden gefördert wird und sie damit auch gefordert sind. Das meiste Bildmaterial steht unter Datenschutz und darf für Lernmaterialien nicht verwendet werden; dazu kommt noch das Argument, dass es oft Unterschiede zwischen der Präsentation eines Kunstwerkes je nach Kontext gibt (z.B. bei den Performances von Parastou Forouhar).

Die Beschäftigung mit Kunst ist per se ein ästhetischer Prozess (allein das Wahrnehmen oder nicht Wahrnehmen liefert Informationen über den/die Betrachter/in und seine/ihre ästhetische Praxis) und als solche sollte das Üben der ästhetischen Betrachtung - die bewusste Wahrnehmung und ihre persönliche Interpretation - im Zentrum dieser Übungen sein. Die niederländische Literaturwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin Mieke Bal brachte dies ihrem Buch aus dem Jahr 2000 „Kulturanalyse“ auf den Punkt, in dem sie die Konfrontation mit der Kunst, abgesehen von ihren möglichen Auswirkungen, ins Zentrum stellte. Ausgehend von dieser radikal toleranten Einstellung zur Kunst postuliert dieses Modul die Position, dass es im Kontakt mit der Kunst weder etwas Richtiges, noch etwas Falsches gibt; dass es weder richtiges Verstehen, noch falsches Verstehen von Kunst gibt.

Das Modul bietet nur einen Ausschnitt zum Thema der Kunst- und Kulturproduktion von Frauen im Kontext des Nahen Ostens. Die hier behandelten Künstler\*innen - Lida Abdul, Mona Hatoum und Shirin Neshat - sind die meist bekanntesten Vertreter\*innen in der Diaspora und als solche nahmen und nehmen sie an größeren Kunstaustellungen und Ereignissen teil.

Die Hauptziele dieses Moduls sind die Vermittlung von Informationen über Kunstproduzent\*innen aus diesem kultur-religiösen Kreis, die Förderung der Recherche/Forschungslust unter den Lernenden und Lehrenden und das Herausarbeiten des vermutlich vorhandene Wissens unter den Lernenden über Frauen und Künstlerinnen aus dem Nahen Osten.

<sup>1</sup> Die Region der Nahe Osten ist ein Überbleibsel des Osmanischen Reiches und meint alle Länder, die einmal Teile dieses waren. Mehr dazu: [https://de.wikipedia.org/wiki/Naher\\_Osten](https://de.wikipedia.org/wiki/Naher_Osten) (Stand: 14.04.2018) Als geografisches Gebiet ist mit diesem Begriff die heutige arabische Halbinsel gemeint. In der europäischen Literatur und humanistischen Wissenschaft sind schon seit dem Mittelalter auch die Begriffe wie Morgenland und Orient bekannt. Nach dem bahnbrechenden Werk von Edward Said „Orientalismus“ aus dem Jahr 1981 sind diese geographischen Begriffe aus kulturanalytischer Perspektive äußerst problematisch.

Alle Arbeitsblätter und konkreten künstlerischen Arbeiten, die im Laufe dieses Moduls entstehen werden, sollten von den Lernenden in einer Mappe gesammelt werden. Diese Sammlung hat das Ziel auf den Prozesscharakter der Beschäftigung mit Kunst hinzuweisen.

## 2. Notwendige Vorkenntnisse

Selbständiges Anwenden der deutschen Sprache auf B1 Niveau

## 3. Deskriptoren

2. Aus Texten Fragen ableiten
6. Unterschiedliche Medien als Informationsquelle nutzen und kritisch entschlüsseln
17. Aktiv zuhören, verständlich sprechen und sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen

## 4. Arbeitsaufträge

### Arbeitsauftrag 1:

#### Recherche über die Künstler\*innen Lida Abdul, Mona Hatoum und Parastou Forouhar

**Setting:** Gruppenarbeit (GA) und Plenum (PL)

**Methode(n):** Recherche im Internet, Auslesen wichtiger biografischer und künstlerischer Informationen, Konzipieren und Vorstellen einer Präsentation

**Dauer:** 120 Minuten

**Materialien:** Handout 1, Schreibutensilien, Internetzugang und notwendiges Equipment für eine Internetrecherche, Software für digitale Präsentation

#### Ablauf:

Die Lehrende teilt die Lernenden in drei Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine der Künstler\*innen zugeteilt. Der Fairness zu Gute kann die Zuteilung der Künstler\*innen mittels Ziehen von Zetteln mit dem Namen einer der Künstlerinnen durchgeführt werden. Die Gruppe muss über die jeweilige Künstlerin recherchieren - ihre Biografie und ihr künstlerischer Werdegang und daraus eine Präsentation vorbereiten und diese dem Rest der Gruppe vorstellen. Die Präsentation soll mit der vorhandenen Präsentationssoftware durchgeführt werden. Drei Aspekte sollen alle Präsentationen beinhalten:

1. Hat die Künstlerin ein Kunststudium abgeschlossen und wenn wo?
2. Welcher Medien bedient sich die Künstlerin?
3. Welches Thema oder welche Themen ziehen sich durch ihr Schaffen? Diese wichtigen Punkte sind im Handout 1 als Unterstützung für die Lernenden aufgelistet.

**Anmerkung:** Falls die Lernenden sich noch nie mit unterschiedlichen Kunstgenres beschäftigt haben, könnte eine kurze Sequenz eingebaut werden zum Thema „Kunstmedia“. Diese sollte hauptsächlich Grundwissen über die unterschiedlichen Kunstformen anbieten und Aufschluss geben, wodurch sich diese voneinander unterscheiden.

### Arbeitsauftrag 2:

#### Die Arbeit „What We Saw Upon Awakening“ von Lida Abdul

**Setting:** Einzelarbeit (EA) und PL

**Methode(n):** Recherche im Internet, ikonografische Beschreibung, Diskussion, Konzept und Herstellung künstlerischer Arbeiten

**Dauer:** 120 Minuten

**Materialien:** Handout 2, Schreibutensilien, Internetzugang, eventuell Beamer, Handy mit Kamera, Speicherplatz, notwendige Materialien (je nach Konzept der praktischen Arbeit)

**Ablauf:**

**Schritt 1:** Die Lernenden suchen eine Dokumentation zur Arbeit „What We Saw Upon Awakening“<sup>1</sup> von Lida Abdul und sehen diese gemeinsam an. Dann reflektieren sie über das Gesehene. Die Analyse, die mit damit verbunden ist, kann durch Handout 2 unterstützt werden. Die Lehrenden entscheiden, ob diese Phase als Einzel- oder als Gruppenarbeit durchzuführen ist.

**Schritt 2:** Die Lernenden haben die Aufgabe, ein eigenes Werk zum Thema des Kunstwerks von Lida Abdul zu konzipieren und herzustellen. Für das Konzept können sie die Methode Mind-Map<sup>2</sup> anwenden. Das hilft ihnen, die Komplexität des Prozesses Schritt für Schritt zu planen und auszuführen. Die Lernenden entscheiden, ob sie ein Gruppenkunstwerk oder Kleingruppen-Kunstwerk herstellen wollen. Es gibt zwei Bedingungen: 1. dass sie beim Thema von Lida Abduls Videoarbeit „What We Saw Upon Awakening“ bleiben und 2. dass sie mit dem Format „Video“ arbeiten. Sie sollten die „Herstellung“ - vom Konzept bis hin zum fertigen Werk - dokumentieren, am leichtesten geht das mit einer Handykamera. Die Dokumentation archivieren sie in ihrer Mappe.

### Arbeitsauftrag 3: Die schwarzen Objekte/Installationen von Mona Hatoum

**Setting:** EA und PL

**Methode(n):** Recherche im Internet, Präsentation, Diskussion, Konzept und Herstellung künstlerischer Arbeiten

**Dauer:** 120 Minuten

**Materialien:** Schreibutensilien, Internetzugang, eventuell Beamer, notwendige Bastelmaterialien (Schaumstoff, Farbenspray, Karton, Marker und Stifte, Textil und ähnliche Bastelmaterialien)

**Ablauf:**

In diesem Arbeitsauftrag beschäftigt sich die Gruppe mit den Arbeiten der palästinensischen Künstlerin Mona Hatoum und im Speziellen mit einer Reihe von Objekten, die in den 90-er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Das Verbindliche zwischen diesen Objekten ist, dass es sich um Alltagsgegenstände handelt, die überdimensional und in schwarzer Farbe hergestellt wurden. Beispiele dafür sind die Arbeiten Divan Bed (1996), Untitled (wheelchair) (1998), Grater Divide (2002), Worry beads (2009).

Hier muss der Unterschied zwischen Installationen<sup>3</sup> und Objektkunst<sup>4</sup> erklärt werden.

- 
- 1 Links zur Dokumentation: <https://www.youtube.com/watch?v=XuQPEwNTErU&t=32s> und die Arbeit auf der Homepage der Künstlerin: <http://www.lidaabdul.com/install.htm>
  - 2 Die Methode Mind-Map: <https://de.wikipedia.org/wiki/Mind-Map>
  - 3 [https://de.wikipedia.org/wiki/Installation\\_%28Kunst%29](https://de.wikipedia.org/wiki/Installation_%28Kunst%29) (Stand. 14.06.2018)
  - 4 <https://de.wikipedia.org/wiki/Objektkunst> (Stand. 14.06.2018)

Streng genommen handelt es sich hier um Objektkunst, jedoch sind die Objekte in abgeschlossenen Räumlichkeiten ausgestellt und nehmen somit den ganzen Raum in Anspruch. Daher werden sie eher als Installationen gesehen.

Diese Einführung kann, je nach Vorerfahrung und -kenntnisse mit Kunst seitens der Lernenden, ausgebaut werden und anhand der Arbeiten von Meret Oppenheim und Louise Bourgeois kann der Unterschied zwischen Installation und Objektkunst begreifbar gemacht werden.

Mittels der Überdimensionalität und Farbigkeit dieser Werke von Mona Hatoum passiert die sogenannte Entfremdung. Durch die Entfremdung transportieren ihre Kunstwerke sehr direkte und klare Inhalte und Botschaften, wie z.B. bei *Grater Divide* und *Divan Bed*. Die politischen Inhalte ihrer Kunst sind damit explizit betont. Der Fokus in diesem Arbeitsauftrag sollte auf die Methode der Entfremdung (mittels Farbe und Dimension) liegen. Mona Hatoum steht beispielhaft für eine Künstler\*in, die sich dieser Methode bedient.

**Schritt 1:** Die Lernenden suchen selbständig im Internet nach Bildmaterial von Mona Hatoums schwarzen Objekten/Installationen. Sie sollen auch Informationen über die Größe der Gegenstände suchen, denn das ist ein wichtiges Detail. Anschließend stellen sie sich gegenseitig die Resultate ihrer Recherche vor. Dabei versuchen sie über die folgenden Aspekte zu diskutieren.

- Welche Alltagsgegenstände sind das?
- Sehen die Alltagsgegenstände in der realen Welt auch so aus? Was unterscheidet die Alltagsgegenstände der Künstler\*in von denen in der realen Welt?
- Welche Farbe haben die Objekte?
- Würden die Objekte so wirken, wenn sie ihre herkömmliche Farbe und Größe hätten?
- Was ändert sich in unserer Wahrnehmung auf Grund der Farbe und Dimension der Alltagsgegenstände?
- Will uns die Künstlerin damit auf etwas aufmerksam machen? Worauf?

Dieser Teil sollte im Plenum durchgeführt werden. Die Fragen kann die/der Lehrende eine nach der anderen auf die Tafel schreiben. Das Ziel ist es, eine rege Diskussion anzukurbeln. Die Fragen regen die eigenständige Suche nach Antworten an.

Die Lernenden sollten letztendlich bei der Erstellung von Thesen über die Themen der Arbeiten von Mona Hatoum begleitet werden. Dieser Prozess sollte am besten von der lehrenden Person übernommen werden. Hier ein paar Fragestellungen, die die Thesenerstellung unterstützen können: Woran denken wir, wenn wir die Objekte von Hatoum ansehen? Welche Assoziationen rufen diese hervor? Machen uns die Objekte nachdenklich?

Die Antworten schreibt der/die Lehrende auf der Tafel stichwortartig auf.

**Schritt 2:** In dieser Phase werden die künstlerischen Arbeiten seitens der Lernenden hergestellt. Als erstes soll das Thema oder sollen die Themen der Arbeiten bestimmt werden. Wie schon erwähnt und betont, geht dieses Modul vom Ansatz zur Kulturanalyse von Mieke Bal aus. Diesem nach sind die Thesen „richtig“, da sie für die Gruppe stimmig sind. Als nächstes entweder als Kleingruppen oder in Einzelarbeit werden die Lernenden ihre eigenen Kunstwerke nach diesem Thema oder Themen und mittels der Methode der Entfremdung (von Dimension und Farbe) anfertigen.

Für diese Phase kann wieder die Methode des Mind-Maps angewendet werden.

- Was ist mein/unser Thema?
- Welche Assoziationen ruft es bei mir aus?
- Wie ist meine Position dazu?

## 5. Handouts

Handout 1

Handout 2



# HANDOUT 1 - Recherche über eine Künstlerin

Die Gruppe hat die Aufgabe über eine Künstlerin zu recherchieren und eine digitale Präsentation vorzubereiten. Teilen Sie sich bitte die Aufgaben der Recherche auf!

Jede Präsentation soll die folgenden drei Aspekte beinhalten:

- Hat die Künstlerin ein Kunststudium oder ähnliches abgeschlossen? Und wo?
- Welche Kunstformen nützt die Künstlerin in ihrer Kunst?
- Gibt es ein oder mehrere Themen, die ihre Kunst durchziehen?

Vergessen Sie bitte nicht, Bildmaterial in Ihre Präsentation einzubauen!



## HANDOUT 2

Jede künstlerische Arbeit kann interpretiert werden, aber weder als „richtig“ oder als „falsch“. Die Künstler\*innen wollen mit ihren Arbeiten etwas transportieren, sie haben also Botschaft/en. Diese können, müssen aber nicht, von allen gleich verstanden werden. Wie wir ein Kunstwerk verstehen, hängt von vielen Faktoren ab: von unserer Gewohnheit Kunst zu sehen/wahrzunehmen, von unseren Kenntnissen über die Arbeiten der Künstlerin/des Künstlers, von unseren Kenntnissen über den Kontext, in dem die Künstlerin/der Künstler tätig ist und von noch vielem mehr. Was die Interpretation oder die Suche nach dem Thema der Kunstarbeit unterstützen kann, ist bei der formellen Beschreibung der Arbeit anzufangen - Größe/Dauer, Farben, Technik. Was ist abgebildet? Was ist zu sehen? Komposition.

Am Beispiel der Arbeit „**What We Saw Upon Awakening**“ von Lida Abdul kann man so vorgehen:

- Was ist die Form? Video? Film?
- Wie lang dauert die Arbeit?
- Welche Farben dominieren?
- Was ist zu sehen?
- Wer ist zu sehen? Was machen die Personen?
- Geschieht etwas oder entwickelt sich eine Geschichte?
- Hört man etwas? Und was? Sprache? Geräusche?
- Ist das Video/der Film mit normaler Geschwindigkeit gedreht?

Wenn Sie diese Fragen beantwortet haben, können Sie leichter zur nächsten Phase übergehen, nämlich das Thema des Kunstwerkes zu definieren. Das Thema eines Kunstwerks ist die Antwort auf die Frage: Worüber erzählt uns das Werk? Thema und Botschaft des Kunstwerks sind nicht dasselbe. Die Botschaft eines Kunstwerks ist die Antwort auf die Frage: Welche Position oder Meinung hat die Künstlerin/der Künstler zum Thema des Kunstwerks?

Versuchen Sie jetzt die Botschaft/en und das Thema der Arbeit von Lida Abdul „**What We Saw Upon Awakening**“ zu definieren. Der Weg von der formellen Beschreibung hin zur Thema- und Botschaftsfindung nennt man in der Fachsprache ikonografische Beschreibung.